

BRANCHE BANK

LÖSUNGEN 0-SERIE

BERUFSPRAKTISCHE SITUATIONEN UND FÄLLE

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR DIE KORREKTUREN

Bei den Korrekturen/ Bewertungen seitens der Experten sind folgende Punkte zu beachten:

- Hinweise zur Form der Antwort sind von den Experten bei der Bewertung zu berücksichtigen. Beispiel: „Beschreiben Sie ...“, „in ganzen Sätzen“, „stichwortartig“. Eine Abweichung von der erwarteten Form der Antwort ist, wo möglich und sinnvoll, mit einer reduzierten Punktzahl oder mit einem Punkteabzug zu bewerten.
- Wo keine anderen Hinweise gemacht werden, sind grundsätzlich auch „andere sinnvolle Lösungen“ möglich. Die Experten entscheiden auf der Basis des zugrunde liegenden Fachwissens, ob eine andere als die genannte Lösung mit Punkten bewertet werden kann.
- Bei Lösungen, die sich auf eine vorangegangene Aufgabestellung beziehen, ist der sogenannte „Folgefehler“ zu berücksichtigen. Dabei können auch für einen falschen Lösungsansatz Punkte vergeben werden, wenn der Fehler aufgrund der vorangehenden Aufgabestellung entstanden ist, die Antwort jedoch fachlich richtig ist. Lösungen aus „Folgefehlern“ können aber grundsätzlich nie mit der vollen Punktzahl bewertet werden

Bitte beachten Sie folgendes:

1. Die schriftliche Prüfung besteht aus berufspraktischen Situationen und Fällen des täglichen Bankgeschäfts.

| Aufgaben / Fragen | Mögliche Punkte | Erreichte Punkte | Note |
|-------------------|-----------------|------------------|------|
| Total Punkte | 100 | | |

2. Setzen Sie auf diesem Blatt Ihren Namen/ Vornamen, die Kandidatennummer, den Lehrbetrieb sowie den Prüfungsort in den entsprechenden Zeilen ein.
3. Überzeugen Sie sich, ob vorliegender Aufgabensatz (Aufgaben 1 – 34, Seiten 1 – 35) vollständig ist.
4. Lesen Sie die Fragen genau durch, bevor Sie mit der Beantwortung beginnen.
5. Damit Ihre Rechenresultate bewertbar sind, müssen Sie Ihren Lösungsweg darstellen.
6. Sie können die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge lösen.
7. Sie dürfen als Hilfsmittel nur den Taschenrechner einsetzen.
8. Schreiben Sie Ihre Antworten in vollständigen Sätzen, wenn dies verlangt ist.
9. Werden bei einer Aufgabe mehrere Lösungen verlangt, so zählen die Antworten nach ihrer Reihenfolge. Weitere zusätzliche Lösungen werden nicht berücksichtigt (keine so genannte „Auswahlsendung“).
10. Prüfungszeit: 120 Minuten

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL ERFOLG!

Visum Experten

AA _____

AB _____

BA _____

BB _____

Punkte

1. Bankengruppen / Interessengemeinschaften **3 Punkte**
Teilfähigkeit A.2.1.2 (K2)

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) gliedert die Banken in verschiedene Gruppen. Diese Gruppen weisen in Bezug auf ihre Rechtsform, auf ihre Geschäftstätigkeit, auf ihre Bilanz- und Erfolgsrechnung und in Bezug auf weitere Kriterien wesentliche Unterschiede auf.

a) Wie unterscheiden sich die Kantonalbanken von den Grossbanken? Vergleichen Sie anhand von zwei unterschiedlichen Merkmalen.

2 x ½ Punkt

- *höherer Anteil Zins-/Kreditgeschäft*
- *Schwerpunkt auf regionaler/kantonomer Tätigkeit*
- *kleinere Bilanzsumme*
- *Garantie der Kantone*

Korrekturhinweis: wenn nur Stichworte (ohne Vergleich) = 0 Punkte

b) Wie unterscheiden sich die Kantonalbanken von den Raiffeisenbanken? Vergleichen Sie anhand von zwei unterschiedlichen Merkmalen.

2 x ½ Punkt

- *grösseres Einzugsgebiet (Kanton statt lokalem Einzugsgebiet)*
- *andere Rechtsform (öffentlich-rechtliche Körperschaften oder AG)*
- *Anteil an KMU-Krediten ist grösser als bei Raiffeisen*

Korrekturhinweis: wenn nur Stichworte (ohne Vergleich) = 0 Punkte

c) Welcher Bankengruppe werden die folgenden beiden Institute zugeteilt?

2 x ½ Punkt

| Bank | Bankengruppe |
|------------------------------------|---|
| Schweizerische Nationalbank | <i>Institute/Banken mit besonderem Geschäftskreis</i> |
| Migrosbank | <i>übrige Banken</i> |

Erreichte
Punktezahl

Punkte

2. Bankengesetzliche Vorschriften **4 Punkte**
Teilfähigkeit A.1.1.1 (K1/K2)

Die Finanzbranche in der Schweiz unterliegt den Regeln von verschiedenen Gesetzgebungen, zum Beispiel dem Bankengesetz (BankG) und dem Geldwäschereigesetz (GwG).

a) Nennen Sie ein weiteres Gesetz, das speziell die Tätigkeit von Banken oder anderen Finanzintermediären in der Schweiz regelt.

1 Punkt

- *Kollektivanlagegesetz (KAG)*
- *Pfandbriefgesetz (PfG)*
- *Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)*
- *Börsengesetz (BEHG)*
- *Konsumkreditgesetz (KKG)*

Korrekturhinweis: falsch sind ZGB, OR, StGB

Das Bankengesetz (BankG) verfolgt unter anderem das Ziel, ein funktionierendes Bankensystem in der Schweiz zu garantieren und damit die Wirtschaft zu schützen.

b) Nennen Sie zwei Themenbereiche aus dem Bankengesetz, die speziell auf den Schutz des Bankensystems ausgerichtet sind.

2 x 1 Punkt

- *Vorschriften zur Organisation einer Bank*
- *Vorschriften zur einwandfreien Geschäftsführung*
- *Vorschriften zur internen Überwachung*
- *Vorschriften zu den notwendigen Eigenmitteln*
- *Vorschriften zur Liquidität*

Korrekturhinweis: Nicht korrekt sind Antworten, die in Richtung Bankgeheimnis und Regelung beim Konkurs einer Bank gehen. Sie verfolgen das zweite Ziel des BankG, den Schutz des Bankkunden.

c) Welche Behörde beaufsichtigt in der Schweiz die Banken betreffend Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen?

1 Punkt

FINMA oder Eidgenössische Finanzmarktaufsicht

Erreichte
Punktezahl

Punkte

3. Bankkundengeheimnis erklären
Teilfähigkeit A.1.1.3 (K1)

2 Punkte

Als Mitarbeiter einer Schweizer Bank unterliegen Sie dem Bankkundengeheimnis.

Vervollständigen Sie die folgenden Lückentexte so, dass das Schweizerische Bankkundengeheimnis korrekt beschrieben wird.

4 x ½ Punkt

Das Schweizerische Bankkundengeheimnis dient dem

Persönlichkeitsschutz

der Bankkunden. Bei der Verletzung des Bankgeheimnisses unterscheidet man zwei Arten. Es gibt einerseits die

fahrlässige

Verletzung, welche mit einer Busse bis zu CHF 250'000.-- bestraft und andererseits die vorsätzliche Verletzung, welche mit

Gefängnis bis zu drei Jahren

oder mit einer Busse geahndet wird. Das Schweizerische Bankgeheimnis ist im

Artikel 47 des Bankengesetzes

geregelt.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

4. Aufgaben und Instrumente der Schweizerischen Nationalbank **2 Punkte**
Teilfähigkeit A.3.1.1 (K1/K2)

Als Bank der Banken nimmt die Schweizerische Nationalbank (SNB) diverse volkswirtschaftliche Aufgaben wahr.

a) Nennen Sie eine Hauptaufgabe der Schweizerischen Nationalbank.

1 Punkt

Die Schweizerische Nationalbank führt eine dem Lande dienende Geld- und Kreditpolitik.

oder

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) führt eine Geld- und Währungspolitik mit dem Ziel der Preisstabilität.

b) In welchem obersten Regelwerk sind die Aufgaben der Schweizerischen Nationalbank verankert?

1 Punkt

Bundesverfassung

Korrekturhinweis: . SNB-Gesetz und Bankengesetz sind falsch

5. Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken **4 Punkte**
Teilfähigkeit A.1.2.1 (K1/K2)

Die Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) wurde zwischen der Schweizerischen Bankiervereinigung und den Schweizer Banken abgeschlossen.

a) Nennen Sie die beiden Ziele, die diese Vereinbarung verfolgt.

2 x ½ Punkt

- Ansehen des schweizerischen Finanzplatzes wahren*
- Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

b) Nennen Sie zwei Gesetze, die als Grundlage für die VSB dienen.

2 x ½ Punkt

- *Geldwäschereigesetz*
- *Strafgesetzbuch*

c) In den vergangenen Jahren kamen viele Schweizer Banken international unter starken Druck. Man wirft ihnen vor, dass zwei Sorgfaltspflichten nicht eingehalten wurden. Nennen Sie diese beiden Sorgfaltspflichten.

2 x 1 Punkt

- *Verbot der aktiven Beihilfe zur Kapitalflucht*
- *Verbot zur aktiven Beihilfe zur Steuerhinterziehung*

6. **Geldwäschereigesetz (GWG)**
Teilfähigkeit A.1.1.4 (K2)

1 Punkt

Gemäss dem Geldwäschereigesetz (GWG) unterliegen die Banken einer sogenannten "Abklärungspflicht".

Umschreiben Sie in eigenen Worten, was diese Abklärungspflicht im Geldwäschereigesetz für die Banken bedeutet.

1 Punkt

Pflicht zur Abklärung der Herkunft von Geldern, die einbezahlt oder überwiesen werden.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

7. Kontosortiment erklären
Teilfähigkeit B.1.1.1 (K2)

2 Punkte

Ein Neukunde betritt Ihre Bank und möchte sich bei Ihnen über die verschiedenen Kontoprodukte informieren.

Vervollständigen Sie folgende Tabelle und schlagen Sie dem Kunden für jedes seiner Bedürfnisse jeweils ein geeignetes Konto vor.

4 x ½ Punkt

| Kundenbedürfnis | Geeignete Kontoart |
|---|---|
| Der Kunde verfügt über einen Betrag von CHF 45'000.--, den er mittelfristig optimal verzinst auf einem Konto halten will. | <i>Sparkonto; evtl. mit Vorzugszins (hängt davon ab, ob entsprechendes Produkt existiert)</i> |
| Der Kunde benötigt ein geeignetes Transaktionskonto für den täglichen Bedarf. | <i>Privatkonto, Salärkonto; evtl. Kontokorrent, wenn Firmenkunde</i> |
| Der Kunde möchte steuerbegünstigt Eigenkapital ansparen, zwecks zukünftigen Erwerbs eines Eigenheims. | <i>Vorsorgekonto 3. Säule, Bausparkonto</i> |
| Der Kunde hat den Arbeitgeber gewechselt und muss den überschüssigen Betrag aus seiner alten Pensionskasse anlegen. | <i>Freizügigkeitskonto</i> |

8. Zinssätze, Rückzugsbedingungen und Preisgestaltung bei Basisdienstleistungen
Teilfähigkeiten B.1.1.2 / B.3.1.2 (K2)

5 Punkte

Frau Emilia Zanetti hat im Internet ein Angebot für ein neues Auto gefunden und benötigt dafür CHF 15'000.-- in bar. Sie verfügt über ein Privatkonto mit einem Saldo von CHF 2'750.-- und ein Sparkonto mit einem Saldo von CHF 28'000.--.

Die Kundin informiert sich bei Ihnen, ob sie den Betrag am folgenden Tag am Schalter abheben kann.

a) Wo kann sich Frau Zanetti selber über die Rückzugsbestimmungen informieren? Nennen Sie zwei Möglichkeiten.

2 x ½ Punkt

- *Produktbeschreibung im Internet*
- *Kontoprospekt der Bank*
- *Eröffnungsbestätigung Konto*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Sie geben Frau Zanetti Auskunft über die Rückzugsbedingungen, die eine maximale Verfügbarkeit von CHF 5'000.-- im Monat vorsehen.

Die Kundin zeigt wenig Verständnis für die eingeschränkte Verfügbarkeit ihres Geldes auf dem Sparkonto und kann nicht nachvollziehen, dass sie das Geld morgen nicht ohne weiteres vom Sparkonto abheben kann.

b) Erklären Sie der Kundin in ganzen Sätzen einen Grund für diese Einschränkung.

1 Punkt

- *Dank der eingeschränkten Rückzugsbedingungen hat die Bank das Geld längerfristig zur Verfügung und kann somit mit dem Geld arbeiten, d. h., es zu höheren Zinssätzen weiter ausleihen. Ist das Geld jederzeit verfügbar, schränkt dies die Möglichkeiten der Bank ein.*
- *Goldene Bankregel: Langfristige Ausleihungen müssen durch langfristiges Kapital gedeckt sein.*

c) Formulieren Sie gegenüber der Kundin zwei Gründe, warum es sinnvoll sein kann, ein Sparkonto zu eröffnen.

2 x 1 Punkt

- *höherer Zinssatz als Privatkonto, geeignet für Gelder, die auf lange Frist nicht gebraucht werden*
- *Rücklagenbildung für Sonderausgaben, kurz- bis mittelfristige Sparziele*
- *kostenlose Kontoführung*

Frau Zanetti erkundigt sich auch betreffend den Kosten ihrer beiden Konten.

d) Erklären Sie Frau Zanetti, warum das Privatkonto mehr kostet als das Sparkonto.

1 Punkt

- *Privatkonto höhere Kosten, da mehr Dienstleistungen angeboten werden*
- *Privatkonto meist regelmässige Kontoauszüge*
- *Sparkonto oft keine Kosten für Kunden, da wenig Verwaltungsaufwand anfällt*
- *Sparkonto oft nur ein Kontoauszug pro Jahr*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

9. Kontoeröffnung **2 ½ Punkte**
Teilfähigkeit B.1.1.3 (K2)

Herr Paolo Bertolli kommt zu Ihnen an den Schalter und möchte für seinen frisch gegründeten Fussballclub FC Kick ein Konto für den Zahlungsverkehr eröffnen. Herr Bertolli ist Präsident des FC Kick. Sie bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen und eröffnen das Konto.

a) Nennen Sie eines der Dokumente, das der Kunde bei der Kontoeröffnung unterzeichnen muss.

1 Punkt

- *Kontoeröffnungsformular*
- *AGB*
- *Unterschriftenregelung*

Korrekturhinweis: Formular A ist falsch

Die Verfügungsberechtigung über das Konto soll gemäss Vereinsstatuten geregelt werden.

b) Der Kassier, der Aktuar und der Beisitzer sollen über das Konto verfügen können. Welche beiden Formen der Zeichnungsberechtigung sind möglich?

2 x ½ Punkt

- *Einzelvollmacht - alleine*
- *Kollektivvollmacht - gemeinsam*

c) Welche Bedingung muss erfüllt sein, damit der Kassier über das Konto verfügen kann?

1 Punkt

*Dass die Bank im Besitz der korrekt unterzeichneten Dokumente ist.
oder
Eine Vollmacht/Verfügungsberechtigung z.G. des Kassiers unterzeichnet wurde.*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

10. Kontosortiment, E-Banking
Teilfähigkeit B.2.1.2 (K2)

2 Punkte

Charly Rossi ist in Ihre Region gezogen und möchte nun ein Konto bei Ihrer Bank eröffnen. Da er ein sehr umweltbewusster Kunde ist, möchte er Papierkorrespondenz weitgehend vermeiden und ist daher sehr an E-Banking interessiert.

- a) **Welche Voraussetzungen sind neben dem Besitz eines Computers notwendig, um auf dem gewählten Konto das E-Banking nutzen zu können? Nennen Sie zwei Voraussetzungen.**

2 x ½ Punkt

- *Internetanschluss*
- *E-Banking-Vertrag*
- *Passwort / Streichliste / Verschlüsselungstool / Kartenleser*

Charly Rossi ist noch nicht ganz überzeugt und will von Ihnen die Vorteile respektive Nachteile des E-Banking erklärt haben.

- b) **Nennen Sie einen Vorteil und einen Nachteil des E-Banking gegenüber der Zahlung am Postschalter.**

2 x ½ Punkt

- *Vorteile: Zahlungen jederzeit, unabhängig von den Schalteröffnungszeiten möglich, kostengünstig und einfach, komfortabel von Zuhause aus*
- *Nachteil: Mehraufwand durch selbständiges Erfassen von Zahlungen, Sicherheit*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

11. Vorsorgeprodukte **1 ½ Punkte**
Teilfähigkeit A.3.1.2 (K2)

Frau Maria Puddhu ist kürzlich aus dem Ausland zugezogen und arbeitet als Pflegefachfrau in einem nahegelegenen Krankenhaus. Sie informiert sich bei Ihnen über das Vorsorgesystem in der Schweiz.

Beschreiben Sie den Zweck jeder Säule des schweizerischen Vorsorgesystems in Stichworten.

3 x ½ Punkt

| Vorsorgesäule | Zweck |
|--|---|
| 1. Säule: AHV | – <i>staatliche Vorsorge</i> – <i>Existenzsicherung</i> – <i>Grundversorgung</i> |
| 2. Säule: BVG | – <i>berufliche Vorsorge</i> – <i>Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung</i> |
| 3. Säule: Säule 3a und 3b | – <i>private Vorsorge</i> – <i>individuelle Ergänzung</i> – <i>Bausparen/Wohneigentumsförderung</i> |

12. Brief- und Paketpost bearbeiten **2 Punkte**
Teilfähigkeit F.2.4.1 (K3)

In Ihrem Büro sind Sie für die Erledigung der ein- und ausgehenden Posto verantwortlich.

a) Welche Bearbeitungsschritte sind bei der eingehenden Post auszuführen? Nennen Sie zwei Schritte.

2 x ½ Punkt

- *Datumsstempel auf eingehende Dokumente*
- *Verteilen der Post auf verschiedene Mitarbeiter*
- *Sortieren nach Abteilungen, Standorten etc.*

Sie bearbeiten ausserdem die ausgehenden Postsendungen.

b) Welche Bearbeitungsschritte sind bei der ausgehenden Post auszuführen? Nennen Sie zwei Schritte.

2 x ½ Punkt

- *Frankieren – A od. B Post, Einschreiben*
- *Kontrolle der Empfängeradresse*
- *Wahl des Sendeweges*
- *Kontrolle der Kosten*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

13. Kreditpolitik der eigenen Bank erklären

3 Punkte

Teilfähigkeit D.1.1.1 (K2)

Beim Kreditgeschäft bewegen sich die Banken im Spannungsfeld zwischen Liquidität, Rentabilität und Sicherheit.

a) Erklären Sie zwei Aspekte im Zielkonflikt zwischen Liquidität / Rentabilität.

2 x 1 Punkt

- *die Bank kann nicht sämtliche Mittel als Kredite weitergeben. Sie muss liquide Mittel als Reserve halten, um die Rückzugswünsche der Kunden jederzeit erfüllen zu können*
- *liquide Mittel werfen wenig Ertrag ab*
- *eine rentable Kreditvergabe bedingt eine lange Kapitalbindung*

b) Erklären Sie einen Aspekt im Zielkonflikt zwischen Rentabilität / Sicherheit.

1 Punkt

- *Je höher die Rentabilität, desto geringer die Sicherheit.*
- *Ein gutes Risikomanagement ist wichtig für die Bank*

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

14. Hypothekarkredit

6 ½ Punkte

Teilfähigkeit D.2.1.1 / D.2.2.2 (K1, K5)

Thomas und Anita Früh interessieren sich für den Kauf eines Einfamilienhauses. Der Kaufpreis beträgt CHF 600'000.--. Für Renovationsarbeiten sind zusätzlich CHF 100'000.-- nötig.

- a) **Nennen Sie drei Unterlagen, welche Sie von Herrn und Frau Früh verlangen, um die Gesamtkosten einer zukünftigen Finanzierung nachvollziehen zu können.**

3 x ½ Punkt

- Grundbuchauszug
- Gebäudeversicherungspolice / Bauversicherung
- Kostenvoranschlag für Neubau / Umbau
- Situationsplan
- Baupläne
- Foto des Gebäudes

- b) **Welches sind die erforderlichen Eigenmittel, die aufgrund der gesamten Kosten eingesetzt werden müssen? 80% der Renovationskosten werden als wertvermehrend angerechnet. Gebühren für den Kauf sind nicht zu berücksichtigen. Berechnen Sie den Verkehrswert sowie die maximale Finanzierungshöhe.**

2 Punkte

| | | | |
|---------------------------|-----|------------|---------------|
| Kaufpreis | CHF | 600'000.-- | |
| + 80 % von CHF 100'000.-- | CHF | 80'000.-- | |
| Verkehrswert | CHF | 680'000.-- | |
| davon 80 % | CHF | 510'000.-- | bis 612'000.— |

Korrekturhinweis: maximale Belehnung 75 % bis 90 %

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Thomas und Anita Früh haben die Möglichkeit eines Erbvorbezuges und können CHF 200'000.-- Eigenmittel einbringen.

- c) Erstellen Sie aufgrund der vorliegenden Angaben und den nachstehenden Vorgaben eine Tragbarkeitsrechnung und berechnen Sie die Belastung in % des Jahreseinkommens auf zwei Kommastellen.

Vorgaben: Kalkulatorischer Zinssatz 5 % p.a.
Amortisation 1 % p.a.
Nebenkosten 1 % p.a.
Jahreseinkommen CHF 150'000.--

1 Punkt

Finanzierung CHF 500'000.-- à 5 % CHF 25'000.--
Amortisation 1 % von CHF 500'000.-- CHF 5'000.--
Nebenkosten 1 % auf CHF 700'000.--/680'000.-- CHF 6'800.-- / 7'000.--
= 24.53 % / 24.66 % des Bruttoeinkommens CHF 36'800.-- / 37'000.--

Korrekturhinweis: 1 Punkt für die richtige Lösung

- d) Begründen Sie stichwortartig, ob die Hypothek für das Ehepaar Früh tragbar ist.

1 Punkt

Ja; die Belastung beträgt weniger als $\frac{1}{3}$ vom Jahreseinkommen.

- e) Warum rechnet die Bank mit einem kalkulatorischen Zinssatz von 5 %, obwohl der aktuelle Zinssatz zurzeit wesentlich tiefer liegt?

1 Punkt

- Sicherheit, damit die Hypothek auch bei höheren Zinsen noch tragbar ist.
- 5 % entsprechen einem langjährigen Durchschnittszins.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

15. Lombarkredit erläutern
Teilfähigkeit D.1.2.1 (K5)

2 ½ Punkte

Sie arbeiten in der Kreditüberwachung und erhalten täglich eine Liste derjenigen Konten mit einer Lombardkreditlimite, welche aufgrund von Bewegungen der Börsenkurse nicht mehr gedeckt sind.

- a) **Herr Peter Werder verfügt über eine Kreditlimite von CHF 50'000.--, welche voll beansprucht ist. Das verpfändete Wertschriftendepot weist heute einen Börsenwert von CHF 65'000.-- auf. Die Bank belehnt dieses Depot mit 60%. Wie hoch ist die Unterdeckung aufgrund des Belehnungswertes? Stellen Sie Ihre Ausrechnung ausführlich dar.**

1 Punkt

- *Gedekte Limite:* CHF 65'000.-- x 60 % = CHF 39'000.--
- *Unterdeckung:* CHF 50'000.-- - 39'000.-- = CHF 11'000.--

Korrekturhinweis: keine Teilpunkte

Im Wissen darum, dass der oben genannte Kredit nicht mehr voll gedeckt ist, schreiben Sie Ihrem Kunden einen Brief.

- b) **Welche zwei Vorschläge unterbreiten Sie ihm, um die Angelegenheit möglichst rasch zu regeln?**

2 x ½ Punkt

- *Geldüberweisung bzw. Eindeckung*
- *Titeltransferierung bzw. Nachdeckung*
- *Verkauf an der Börse bzw. Umschichtung von Titeln*

Korrekturhinweis: freihändiges Verwertungsrecht (teilweise oder ganz) wird nicht akzeptiert.

Aufgrund Ihres Schreibens gibt Ihnen Herr Werder zu verstehen, dass er nicht in der Lage ist, auf Ihre Vorschläge einzugehen.

- c) **Welche letzte Möglichkeit steht Ihnen vor der Einleitung der Betreuung offen?**

½ Punkt

Freihändiges Verwertungsrecht. Teilweiser oder ganzer Verkauf des Depots.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

16. Konsumkredit und Leasing unterscheiden **2 Punkte**
 Teilfähigkeit D.2.3.1 (K2)

Ihr Freund Christoph Walter beabsichtigt ein neues Auto zu kaufen, verfügt aber zurzeit nicht über die nötigen finanziellen Mittel. Damit er sich seinen Wunsch trotzdem erfüllen kann, schwankt er zwischen einem Leasing oder der Aufnahme eines Konsumkredites.

Zeigen Sie Christoph Walter zwei wesentliche Unterschiede zwischen Leasing und Konsumkredit stichwortartig auf.

2 x 1 Punkt

- *billiger*
- *limitierter Gebrauch des Autos (km)*
- *Eigentumsübertragung erst mit der Tilgung des Leasings*

17. Bürgschaften erklären **4 Punkte**
 Teilfähigkeit D.1.2.2 (K2)

Als Bürge einer Bankfinanzierung können natürliche und juristische Personen auftreten.

a) Welche gesetzlichen Anforderungen an den Bürgen müssen erfüllt sein? Ergänzen Sie die beiden Lücken.

2 x 1 Punkt

| Natürliche Personen | Juristische Personen |
|--|---|
| <i>müssen handlungsfähig (urteilsfähig, mündig) sein</i> | <i>müssen im Handelsregister als Gesellschaft publiziert sein</i> |

Korrekturhinweis: keine weiteren Lösungen möglich

b) Welche Anforderungen stellt die Bank an den Bürgen? Nennen Sie zwei.

2 x 1 Punkt

| | |
|-------------------------------|---|
| Anforderungen der Bank | <i>Nettovermögen soll Haftungsbetrag um das Drei- bis Vierfache übersteigen</i> |
| | <i>Wirtschaftliche Existenz darf nicht gefährdet sein</i> |
| | <i>Bei Bürgschaftsgenossenschaften setzt Bank finanzielle Leistungsfähigkeit voraus</i> |

Korrekturhinweis: Angaben zur Form der Bürgschaft (Beurkundung) sind hier falsch

Erreichte Punktezahl

Punkte

18. Gewährung eines ungedeckten Kredits erklären **2 Punkte**
Teilfähigkeit D.3.3.1 (K2)

Sie haben die Bilanz Ihres Kunden, der Dentax AG, sorgfältig geprüft und einen ungedeckten Kredit über CHF 300'000.-- bewilligt.

Nennen Sie zwei weitere wichtige Vertragsklauseln / Sicherungsklauseln, die Sie in den Kreditvertrag einbauen können und beschreiben Sie diese in Stichworten.

4 x ½ Punkt

| Beispiel: Ausschliesslichkeits- klausel | Beispiel: Kreditnehmer muss den gesamten oder massgebli- chen Bankverkehr über die kreditgebende Bank abwi- ckeln |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> – Informationspflicht – Negative Sicherungsklauseln – Weitere Sicherungsklauseln | <ul style="list-style-type: none"> – Jahresvertrag, Revisionsbericht einreichen – negative Verpfändungsklausel, negative Hypothekenklausel, Pari-Passu-Klausel – Nachgangserklärung, Verpflichtung Hauptaktionär, Einsitznahme VR |

19. Finanzierung einer Liegenschaft anbieten (Firmenkunden) **3 Punkte**
Teilfähigkeit D.3.2.2 (K2/K3)

Herr Ravioli, ein Konservenfabrikant und Kunde Ihrer Bank, will eine Gewerbeliegenschaft bauen. Die Anlagekosten werden auf CHF 900'000.-- geschätzt und sind plausibel.

a) Wie viel Eigenmittel muss Herr Ravioli einbringen?

1 Punkt

In der Regel 25 - 50% (CHF 225'000.-- bis CHF 450'000.--)

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Herr Ravioli ist empört und meint, beim Kauf seiner Eigentumswohnung vor zwei Jahren habe die Bank weniger Eigenmittel gefordert.

b) Erklären Sie in Stichworten zwei mögliche Gründe für die unterschiedlichen Belehnungssätze.

2 x 1 Punkt

- *Schwierigkeit, Gewerbeliegenschaft umzunutzen*
- *Schwierig, Gewerbeliegenschaft im aktuellen Zustand zu verkaufen*
- *weniger Nachfrage im Gewerbebereich*
- *höhere Risiken für die kreditgebende Bank*

20. Unterlagen zur Kreditprüfung einfordern (Firmenkunden)

3 Punkte

Teilfähigkeit D.3.1.1 (K2)

Auf Ihrem Tisch liegt ein Kreditgesuch der Mix-It-AG. Bei Ihren Recherchen im Internet sehen Sie, dass sich die Firma als Marktführerin in der Schweiz für Küchenmaschinen darstellt. Das Management ist gut ausgebildet, und eine Expansion in den europäischen Markt ist geplant.

a) Warum benötigen Sie mehr als die auf der Homepage vorhandenen Angaben, um die Kreditwürdigkeit der Firma zu beurteilen? Formulieren Sie Ihr Argument in einem ganzen Satz.

1 Punkt

- *die Firma stellt sich auf ihrer Homepage evtl. zu positiv dar*
- *die Aussagen sind nicht umfassend und abschliessend*
- *die Zahlen sind selektiv*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Welche weiteren Unterlagen fordern Sie ein, um die Kreditwürdigkeit der Firma zu prüfen? Nennen Sie vier Unterlagen / Dokumente.

4 x ½ Punkt

- Auszug Handelsregister
- Betriebsauskunft
- Zahlungsmoral
- Referenzen
- Marktvergleiche

21. Unterlagen im Kreditgeschäft erstellen
Teilfähigkeit D.1.1.3 (K3)

2 Punkte

Die HighTech AG tauscht eine alte Maschine gegen eine neue ein. Da sie die neue Maschine nicht vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren kann, schliesst sie mit dem Verkäufer einen Vertrag mit Eigentumsvorbehalt ab. Es resultiert eine Restschuld von CHF 80'000.00. Über diesen Betrag wird mit Ihrer Bank ein Kreditvertrag abgeschlossen.

- a) Wo wird der Eigentumsvorbehalt eingetragen?

1 Punkt

Beim Betreibungsamt am Wohnsitz des Schuldners.

- b) Welche Sicherheit hat die Bank bei diesem Kredit?

1 Punkt

Den Eigentumsvorbehalt; dieser wird an die Bank abgetreten.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

22. Kennzahlen berechnen
Teilfähigkeit C.1.2.2 (K2)

4 Punkte

Ihre Kundin, Frau Waldmeier interessiert sich für die Zurich und Nestlé Aktien. Aus einem Research-Bericht hat sie Ihnen die wichtigsten Kennzahlen mitgebracht und stellt nunmehr einige Fragen dazu.

Research-Bericht zu Zurich Financial Services

| | 2009S* | 2010S* | 2011S* |
|----------------------|--------|--------|--------|
| Gewinn pro Aktie CHF | 37.-- | 36.-- | 36.40 |
| P/E | 8.2 | 8.4 | 8.3 |
| Dividende (CHF) | 16.-- | 17.-- | 18.-- |
| Dividendenrendite | 5.3 % | 5.7 % | 6.1 % |

* S = Schätzung

Research-Bericht zu Nestlé

| | 2009S* | 2010S* | 2011S* |
|----------------------|--------|--------|--------|
| Gewinn pro Aktie CHF | 27.81 | 31.77 | 35.77 |
| P/E | 17.6 | 15.4 | 13.7 |
| Dividende (CHF) | 12.20 | 14.20 | 15.92 |
| Dividendenrendite | 2.5 % | 2.9 % | 3.3 % |

* S = Schätzung

a) Zuerst möchte Frau Waldmeier wissen, was die Buchstaben P/E heissen und wie das P/E berechnet wird.

2 x ½ Punkt

P/E heisst Price/Earning-Ratio oder auf Deutsch Kurs-Gewinn-Verhältnis/KGV (½ Punkt)

Aktueller Kurs der Aktie durch geschätzten oder erwarteten Gewinn pro Aktie (½ Pt)

Korrekturhinweise:

- beide Varianten (deutsch und englisch) gelten als richtig
- wenn der Kandidat die Berechnung mittels (fiktivem) Zahlenbeispiel aufzeigt, gilt dies auch als richtig (Aktienkurs ist in der Tabelle nicht vorgegeben)

Frau Waldmeier vergleicht nun zusammen mit Ihnen die P/E-Kennzahlen von Zurich und Nestlé.

b) Warum können die P/E's dieser beiden Unternehmen nicht miteinander verglichen werden?

1 Punkt

Beachtet werden muss, dass Aktien-P/E's nur innerhalb der gleichen Branche verglichen werden dürfen, da unterschiedliche Branchen auch unterschiedliche P/E's aufweisen.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- c) Nach Ihren Erklärungen zum P/E möchte Frau Waldmeier nun auch wissen, wie die Dividendenrendite berechnet wird.

1 Punkt

Die ausgeschüttete Dividende wird ins Verhältnis zum aktuellen Aktienkurs gesetzt.

Oder:

Dividende oder Dividendenbetrag / Aktienkurs x 100 = Dividendenrendite.

Korrekturhinweis: wenn der Kandidat die Berechnung mittels (fiktivem) Zahlenbeispiel aufzeigt, gilt dies auch als richtig (Aktienkurs ist in der Tabelle nicht vorgegeben)

- d) Warum soll Frau Waldmeier Aktien der Zurich kaufen? Begründen Sie den Entscheid in einem ganzen Satz.

1 Punkt

Aufgrund der aktuellen und auch in Zukunft höheren Dividendenrendite von 5.3 %, ist die Aktie der ZFS attraktiver als die Nestlé-Aktie (auch im Vergleich zu einer CHF-Obligation mit einer mittelfristigen Laufzeit).

Korrekturhinweis: falsch wäre eine Begründung anhand des P/E, da dieses nur innerhalb der gleichen Branche gilt

- 23. Fondsarten erklären**
Teilfähigkeit C.1.3.1 (K2)

2 Punkte

Anlagefonds lassen sich in verschiedene Kategorien unterteilen.

Ordnen Sie die folgenden Anlageformen den entsprechenden Anlagefonds zu. Setzen Sie dafür Kreuze im entsprechenden Feld.

4 x 1/2 Punkt

| Bezeichnung Anlagefonds | Wohnbauten | Crude Oil Futures | Treasury Bill | Roche GS |
|--------------------------|------------|-------------------|---------------|----------|
| Equity Fund Switzerland | | | | X |
| Money Market Fund USD | | | X | |
| Swiss Real Estate Fund | X | | | |
| Commodity Selection Fund | | X | | |

Erreichte
Punktezahl

Punkte

24. Kapitalerhöhung beschreiben
Teilfähigkeit C.3.2.1 (K3)

2 Punkte

Im Rahmen einer Eigenkapitalerhöhung haben die bisherigen Aktionäre das Recht auf den Bezug neuer Aktien. Dank Bezugsrechten können sich die Altaktionäre an der Kapitalerhöhung beteiligen und ihre prozentuale Beteiligung halten.

Die Generalversammlung der Huber AG entscheidet, das Aktienkapital zu erhöhen.

| | |
|-------------------------|---|
| Aktienkapital, bisher | CHF 1'000'000.-- (1'000 Aktien zu CHF 1'000.-- nominal) |
| Erhöhung, neu | um 50 % |
| Aktienkurs vor Erhöhung | CHF 3'800.-- |
| Emissionspreis | CHF 2'900.-- |

a) Bestimmen Sie das Bezugsverhältnis.

1 Punkt

Bezugsverhältnis 2:1

b) Berechnen Sie den theoretischen Wert des Bezugsrechts.

1 Punkt

| | |
|----------------------|--------------|
| 1'000 x CHF 3'800.-- | 3'800'000.-- |
| 500 x CHF 2'900.-- | 1'450'000.-- |
| 1'500 x CHF 3'500.-- | 5'250'000.-- |

oder

| | |
|------------------|-----------|
| 2 x CHF 3'800.-- | 7'600.-- |
| 1 x CHF 2'900.-- | 2'900.-- |
| 3 Aktien | 10'500.-- |

Aktienpreis vor Kapitalerhöhung: CHF 3'800.--

Aktienpreis nach Kapitalerhöhung: CHF 3'500.--

Theoretischer Wert des Bezugsrechts: CHF 300.-- (1 Punkt)

oder Berechnung mittels Formel:

$$\frac{\text{Kurs alte Aktie} - \text{Bezugspreis neue Aktie}}{\text{Bezugsverhältnis} + 1}$$

Korrekturhinweis: Folgefehler sind zu berücksichtigen

Erreichte
Punktezahl

Punkte

25. Kundendepot analysieren und Anlagevorschlag erarbeiten **3 Punkte**
Teilfähigkeiten C.5.1.2 / C.5.1.3 (K4/K5)

Herr Hofmann, ein Schweizer Neukunde, hat sich für ein Kundengespräch angemeldet und Ihnen vorgängig ein Depotverzeichnis zugestellt.

| Wäh- rung | Saldo / Anzahl | Bezeichnung | Kurs in CHF | Gesamtwert in CHF | % |
|--------------|-------------------|------------------------------|----------------|----------------------|--------------|
| CHF | 34'600.-- | Kontokorrent | | 34'600.-- | 10.3 |
| CHF | 80'000.-- | 4 % Eidg. 11.2.2023 | 118.35 | 94'680.-- | 28.3 |
| CHF | 60'000.-- | 3.5 % Stadt Zürich 14.8.2024 | 110.45 | 66'270.-- | 19.8 |
| CHF | 80'000.-- | 2 % Migros 3.5.2023 | 102.30 | 81'840.-- | 24.4 |
| CHF | 50'000.-- | 2.875 % Sika 23.3.2025 | 104.80 | 52'400.-- | 15.6 |
| CHF | 10 | Villars Holding N | 520.-- | 5'200.-- | 1.6 |
| | | Total Portfolio | | 334'990.-- | 100.0 |

a) Analysieren Sie das Depot und beschreiben Sie zusätzlich zum hohen Obligationenanteil zwei weitere Auffälligkeiten.

2 x 1 Punkt

- nur Schweizer Schuldner
- mangelnde Diversifikation / titelspezifische Risiken
- ausschliesslich Anlagen in Schweizer Franken
- Position Villars Holding zu klein (evtl. Liebhaber-Aktie)
- Obligationen haben eine lange Laufzeit
- Staffelung der Fälligkeiten

Infolge der anziehenden Inflation gehen Sie davon aus, dass in naher Zukunft die Zinsen steigen werden. Dies wird nicht ohne Einfluss auf das oben erwähnte Wertschriftendepot bleiben.

Herr Hofmann ist ziemlich beunruhigt und wünscht fundierte Änderungsvorschläge.

b) Erarbeiten Sie einen konkreten Umschichtungsvorschlag und begründen Sie Ihre Entscheidung.

1 Punkt

| Umschichtungsvorschlag | Begründung |
|---|---|
| Verkauf Obligationen mit langer Laufzeit, Wiederanlage in Anlagefonds oder Liquidität | Elimination Zinsänderungsrisiko, Anlagefonds investieren diversifiziert |

Korrekturhinweis: pro korrekte Zeile 1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

26. Rating erklären und Renditeberechnung durchführen **3 Punkte**
Teilfähigkeit C.1.2.1 (K3)

Herr Neukomm, ein langjähriger Kunde, interessiert sich für eine Anlage in folgendes Gläubigerpapier.

| | |
|--------------|-----------|
| Schuldner | Pharma AG |
| Währung | CHF |
| Coupon | 4.5 % |
| Restlaufzeit | 6 Jahre |
| Kurs | 113.70 |
| Rating | AA |

a) Berechnen Sie die Rendite auf Verfall auf dem durchschnittlich eingesetzten Kapital.

1 Punkt

$$\frac{\left(\text{Zinssatz pro Jahr} + \frac{\text{Rückzahlungskurs} - \text{Kaufkurs}}{\text{Restlaufzeit}} \right)}{\frac{\text{Rückzahlungskurs} + \text{Ausgabekurs}}{2}} * 100$$

Kursverlust pro Jahr: $13.70 / 6 = 2.28 \%$

jährlicher Ertrag: $4.5 - 2.28 = 2.22 \%$ (½ Punkt)

durchschnittlich eingesetztes Kapital: $(113.70 + 100) / 2 = 106.85$

Rendite auf Verfall: $2.22 / 106.85 = 2.08 \%$ (½ Punkt)

Im Rahmen der Analyse von Gläubigerpapieren hat das Rating eine grosse Bedeutung.

b) Erläutern Sie in einem ganzen Satz den Begriff „Rating“.

1 Punkt

Unter Rating versteht man die Einschätzung der Bonität eines Schuldners.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Infolge einer teuren Übernahme verschuldet sich die Pharma AG stark. Das Rating wird auf die Stufe BBB reduziert.

c) Erläutern Sie in Stichworten zwei Folgen dieser Ratingänderung für die Pharma AG.

2 x ½ Punkt

- *Die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital wird sich verteuern.*
- *Ausstehende Obligationen werden an Wert verlieren.*
- *Es wird schwieriger, neue Gläubiger zu finden.*
- *Reputationsverlust*
- *Kundenverlust*
- *Zahlungsfristen mit Lieferanten werden kürzer.*

27. Geld- und Kapitalmarkt beschreiben

2 Punkte

Teilfähigkeit C.2.2.1 (K1, K2)

Wertpapiere können dem sogenannten Geld- oder Kapitalmarkt zugeordnet werden.

a) Beschreiben Sie in einem Satz, worin sich Geld- und Kapitalmarkt unterscheiden.

1 Punkt

Der Geldmarkt beinhaltet alle Wertpapiere mit einer Laufzeit bis maximal 1 Jahr, der Kapitalmarkt umfasst die Wertpapiere mit einer Laufzeit länger als 1 Jahr.

Ihr Kunde kennt lediglich die folgenden Geldmarktanlagen: Callgeld, Festgeld und Treuhandanlage.

b) Nennen Sie Ihrem Kunden zwei weitere Anlageformen des Geldmarkts.

2 x ½ Punkt

- *Geldmarktbuchforderungen*
- *Certificate of Deposit*
- *Banker's Acceptance*
- *Treasury Bill*
- *SNB Bill*
- *Commercial Paper*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

28. Platzierungsformen einer Emission beschreiben **4 Punkte**
Teilfähigkeit C.3.1.1 (K2)

Ihr Kunde, eine international tätige Schweizerfirma in der Baubranche, braucht zum Bau eines Stromwerks im Ausland rund USD 200 Mio. Sie schlagen der Geschäftsleitung die Finanzierung mittels einer Anleihe über Ihre Bank und den Kapitalmarkt vor.

- a) **Erklären Sie der Geschäftsleitung Ihres Kunden mit je einem Argument, was für die jeweilige Platzierungsform spricht und geben Sie an, wie die jeweiligen Fachbegriffe für die Kommissionen heissen.**

4 x ½ Punkt

| | Kommissionsweise Platzierung | Festübernahme |
|--|---|--|
| Argument für die Platzierungsform | <i>Kunde kann von den Kundenkontakten der Bank profitieren Günstiger als eine Festübernahme</i> | <i>Platzierungsrisiko liegt bei der Bank und nicht beim Kunden Verwaltungsaufwand wird von der Bank übernommen</i> |
| Fachbegriff für die Kommission, die Ihr Kunde bezahlen muss | <i>Guichetkommission</i> | <i>Übernahmekommission</i> |

Korrekturhinweis: pro richtig ausgefülltes Kästchen ½ Punkt

Sie haben Ihren Kunden von der Festübernahme überzeugen können.

- b) **Zählen Sie vier Aufgaben auf, welche die Bank bei einer Festübernahme übernimmt.**

4 x ½ Punkt

- *Prüfung des Antrags seitens der Bank*
- *Syndikatsbildung*
- *Bestimmung eines Platzierungspreises*
- *Abschluss eines Emissionsvertrags*
- *Erstellen eines Emissionsprospekts und Emissionsinserats*
- *Auflegen der Zeichnungsscheine in der Bank bzw. aktiver Verkauf bei ihren Kunden*
- *Zuteilung abwickeln*
- *Schlussabrechnung der Emission erstellen*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

29. Devisengeschäfte erklären **1 Punkt**
Teilfähigkeit C.2.3.1 (K2)

Im Devisenhandel unterscheidet man verschiedene Geschäftsarten.

Ergänzen Sie in der untenstehenden Tabelle die fehlenden Geschäftsarten.

2 x ½ Punkt

| Geschäftsarten im Devisenhandel | | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|--------------|------------------------|
| Kassageschäfte (spot) | <i>Termingeschäfte (outright)</i> | <i>Swaps</i> | Devisenoptionen |

30. Rating und Renditeberechnung eines Gläubigerpapiers erklären **3 Punkte**
Teilfähigkeit C.1.2.1 (K2, K3)

Ihre Kundin interessiert sich für folgende Obligation.

| | |
|-----------------------------|------------|
| Schuldner | Telekom AG |
| Währung | CHF |
| Zinssatz | 3% |
| Laufzeit | 2013-2017 |
| Restlaufzeit | 2 Jahre |
| Rating | BB |
| Aktueller Börsenkurs | 102.50% |

a) Berechnen Sie die Rendite auf Verfall der Telekom AG auf dem durchschnittlich eingesetzten Kapital. Runden Sie das Resultat auf 2 Nachkommastellen.

1 Punkt

- *Kursverlust pro Jahr: 2.5% / 2 Jahre = 1.25%*
- *Jährlicher Ertrag: 3% - 1.25% = 1.75% (1/2 Punkt)*
- *Durchschnittlich eingesetztes Kapital: (102.50% + 100%) / 2 = 101.25%*
- *Rendite auf Verfall: 1.75% / 101.25% x 100 = 1.73% (1/2 Punkt)*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Infolge einer teuren Übernahme verschuldet sich die Telekom AG stark und das Rating wird von BB auf CCC gesenkt.

b) Welche Auswirkung wird die Ratingänderung auf die beiden folgenden Situationen haben? Begründen Sie stichwortartig.

4 x ½ Punkt

| Situation | Auswirkung | Begründung |
|---|--|---|
| Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital | <i>Es wird schwieriger neue Fremdkapitalgeber zu finden</i> | <i>Weniger Kapitalgeber bei schlechterem Rating</i> |
| | <i>Die Fremdkapitalaufnahme wird teurer</i> | <i>Die Kapitalgeber wollen mehr Zins für ihr Risiko</i> |
| Bestellungen bei Lieferanten | <i>Die Lieferanten wollen entweder Vorkasse oder kürzere Zahlungsfristen</i> | <i>Aufgrund des tieferen Risikos ist die Wahrscheinlichkeit von Zahlungsausfällen grösser</i> |
| | <i>Lieferanten kündigen Vertrag</i> | <i>Keine Geschäftsbeziehungen mit möglichen „Pleitekandidaten“</i> |

Erreichte Punktezahl

Punkte

31. Wandelanleihe erklären **4 Punkte**
Teilfähigkeit C.1.1.5 (K3)

Eine spezielle Form der Obligation ist die Wandelanleihe.

a) Beschreiben Sie in einem ganzen Satz den Unterschied einer Wandelanleihe zu einer normalen Obligation.

½ Punkt

Im Gegensatz zu einer normalen Obligation kann die Wandelanleihe während der Wandelfrist in Aktien umgewandelt werden.

b) Erklären Sie Ihrem Kunden einen Vorteil, den er mit der Wandelanleihe gegenüber einer normalen Obligation hat.

½ Punkt

- *Der Kunde kann von steigenden Aktienkursen des Unternehmens profitieren, da bei einer Kurssteigerung der Aktien, die Wandelanleihe im Kurs auch steigt.*
- *Der Kunde hat die Sicherheit, dass er am Ende der Laufzeit den Rückzahlungsbetrag der Obligation erhält und trotzdem vom Anstieg des Aktienkurses profitieren kann (Fünfer und Weggli).*

c) Warum ist die Wandelanleihe für eine kapitalsuchende Unternehmung eine interessante Form der Kapitalbeschaffung? Beschreiben Sie einen möglichen Grund.

1 Punkt

- *Grundsätzlich liegt der Zinssatz von Wandelanleihen unter dem von vergleichbaren Obligationen, da der Anleger die Möglichkeit hat, in Aktien zu wandeln. Somit ist die Kapitalbeschaffung mittels Wandelanleihen für die Unternehmung grundsätzlich günstiger.*
- *Wenn ein Anleger die Wandelanleihe in Aktien gewandelt hat, so fällt für die Unternehmung die Zins- und Rückzahlung weg. Der Obligationär wurde zum Aktionär.*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- d) Berechnen Sie die Wandelparität und Wandelprämie der nachfolgenden Wandelanleihe. Runden Sie die Resultate jeweils auf 2 Nachkommastellen.

2 x 1 Punkt

| | |
|---------------------------------------|-----------|
| Nennwert | CHF 3'000 |
| Aktueller Börsenkurs | 102% |
| Wandelverhältnis | 1:1 |
| Agio | CHF 500 |
| Nennwert der Aktie | CHF 250 |
| Aktueller Börsenkurs der Aktie | CHF 3'100 |

- *Wandelparität:*
Kauf der Obligation über die Börse: $CHF\ 3'000 \times 102\% = CHF\ 3'060$
Agio: CHF 500
Resultat Wandelparität: $CHF\ 3'060 + CHF\ 500 = CHF\ 3'560$ (1 Punkt)
- *Wandelprämie*
Differenz Wandelanleihe und Börsenkauf: $CHF\ 3'560 - CHF\ 3'100 = CHF\ 460$
Wandelprämie: $CHF\ 460 / CHF\ 3'100 \times 100 = 14.84\%$ (1 Punkt)

Erreichte
Punktezahl

Punkte

32. Kundengespräch **9 Punkte**
 Teilfähigkeiten E 1.2.1 / E 2.2.1 / E 4.2.1 (K3)

Sie sind Kundenberater bei der Schweizer Bank. Sie erwarten heute Nachmittag Ihren Kunden Peter Furrer zu einem Anlagegespräch. Herr Furrer ist ein langjähriger Kunde Ihrer Bank.

- a) **Nennen Sie drei Unterlagen, die Sie für das Kundengespräch vorbereiten, und begründen Sie, warum diese Unterlagen für Sie wichtig sind.**

3 x 1 Punkt

| Unterlage für das Kundengespräch | Begründung |
|---|---|
| <i>Depotauszug</i> | <i>Aufgrund des bestehenden Depots kann das Kundenprofil des Kunden erfasst werden. Der Depotauszug ist das zentrale Element des Anlagegesprächs.</i> |
| <i>Factsheet von neuen Produkten</i> | <i>Herr Furrer kann damit über neue Produkte informiert werden.</i> |
| <i>Prospekte</i> | <i>Herr Furrer kann über bestehende Produkte informiert werden.</i> |
| <i>Marktanalysen / Charts / Statistiken</i> | <i>Geben Aufschluss über die mögliche Entwicklung der Anlagen und erleichtern Produktentscheide.</i> |

- Korrekturhinweise:*
- *Unterlage plus Begründung geben zusammen 1 Punkt*
 - *keine Teilpunkte*

Erreichte Punktezahl

Punkte

Bei der Vorbereitung auf das Kundengespräch nehmen Sie den standardisierten Beratungsbogen Ihrer Bank zur Hand.

b) Definieren Sie zwei Vorteile eines standardisierten Beratungsbogens. Aus Sicht der Bank und/oder aus Sicht des Kunden.

2 x ½ Punkt

- *sämtliche Bedürfnisse des Kunden werden berücksichtigt*
- *zeigt dem Kunden einen einheitlichen Prozess auf*
- *effiziente Beratung durch die Bank*
- *einheitliche Beratung und einheitliche Ansätze der Bank*
- *positives Image der Bank*

Sie machen sich Gedanken, welche Fragen Sie dem Kunden stellen könnten. Dabei wissen Sie, dass es wichtig ist, dem Kunden vor allem offene Fragen zu stellen.

c) Formulieren Sie vier sinnvolle, offene Fragen, die Sie dem Kunden im Rahmen des Kundengesprächs stellen können.

4 x ½ Punkt

- *Welche Erwartungen haben Sie an das Kundengespräch?*
- *Welche Risiken sind Sie einzugehen bereit?*
- *Welche Rendite erwarten Sie von Ihren Anlagen?*
- *Welche Vorbehalte haben Sie bezüglich potentieller Anlagen?*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- d) Herr Furrer bringt verschiedene Einwände zu den Gesprächsinhalten. Entkräften Sie den folgenden Einwand mit einer sinnvollen Antwort.

1 Punkt

| | |
|-----------------|---|
| Einwand: | Die Depotgebühren Ihrer Bank sind viel zu hoch. |
| Antwort: | <i>Die Depotgebühren sind im Verhältnis zum Aufwand, der für die Bank entsteht, relativ gering. oder Die Bank nimmt Ihnen als Gegenleistung dafür den gesamten Aufwand für die Wertschriftenadministration ab</i> |

Am Schluss des Kundengesprächs bringt Herr Furrer mehrere Reklamationen an.

- e) Nennen Sie vier allgemeine Verhaltensregeln für den Kundenberater im Zusammenhang mit einer Reklamation.

4 x ½ Punkt

- *ruhig bleiben*
- *den Kunden aussprechen lassen*
- *auf die Reklamation des Kunden eingehen*
- *den Kunden ernst nehmen*
- *sachliche Bearbeitung der Reklamation (keine Emotionen)*
- *dem Kunden bestätigen, dass man ihn verstanden hat*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

33. Kundenbedürfnisse erfassen und weiterleiten
Teilfähigkeit E 2.3.3 (K3)

2 Punkte

Sie nehmen den Anruf eines Kunden entgegen. Dessen Kundenberater ist gerade ausser Haus. Während des Gesprächs äussert der Kunde folgende Bedürfnisse:

1. Beratung im Bereich Vermögensverwaltung: Besprechung Depot und Neuanlage
2. Informationen zu Eigenheimfinanzierungen: Möglichkeiten Erwerb Eigenheim
3. Interesse an einer Kreditkarte: Einsatz im In- und Ausland

Welche Informationen oder Unterlagen leiten Sie dem Kundenberater weiter, damit er optimal auf das Beratungsgespräch mit dem Kunden vorbereitet ist? Formulieren Sie zu jedem Kriterium drei Möglichkeiten.

4 ½ Punkte

| Kriterium | Informationen / Unterlagen zu: | | |
|--|---|--|--|
| | 1.) Beratung im Bereich Vermögensverwaltung | 2.) Informationen zu Eigenheimfinanzierungen | 3.) Interesse an einer Kreditkarte |
| Situation des Kunden | <i>Anlegerprofil / Depotanalyse / Risikoneigung</i> | <i>Angaben zu Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit</i> | <i>Reise- und Konsumverhalten</i> |
| Unterlagen für den-gespräch | <i>Aktueller Depotauszug / Kontensaldi / Anlagelisten</i> | <i>Prospekte Finanzierungen / Zinssätze Hypotheken</i> | <i>Angebote Kartendienstleistungen</i> |
| Mögliche Zusatzdienstleistungen | <i>VV-Auftrag / Fondslösungen</i> | <i>Versicherungen / Forwardlösungen</i> | <i>Versicherungen / Bonussysteme</i> |

Korrekturhinweis: je richtige Information gibt es ½ Punkt

Erreichte Punktezahl

Punkte

- 34. Fragetechniken anwenden / Nutzen der Produkte und Dienstleistungen** **3 Punkte**
Teilfähigkeiten E 2.2.1 / E.3.1.1 (K2, K3)

Herr Karl Messmer will seine komplette Kundenbeziehung zu Ihrer Bank transferieren und hat sich zu einem Kundengespräch angemeldet. Sie bereiten sich optimal darauf vor. Nach einem kurzen Smalltalk gehen Sie zum Gespräch über. Sie haben gelernt, geschlossene Fragen zu vermeiden.

- a) **Was ist der Nachteil von geschlossenen Fragen gegenüber offenen Fragen? Beschreiben Sie den Unterschied in einem ganzen Satz.**

1 Punkt

Geschlossene Fragen holen nur sehr wenig Information vom Kunden ab. Der Kunde gibt bei offenen Fragen mehr Informationen über sich preis.

- b) **Welches Kundenbedürfnis deckt das genannte Produkt ab? Ergänzen Sie die Tabelle.**

4 x ½ Punkt

| Produkt | Bedürfnis |
|--------------------|---|
| Privatkonto | <i>privater Zahlungsverkehr / Lohneingang verwalten</i> |
| Kreditkarte | <i>Bargeldlose Bezahlung und ev. Reisen</i> |
| Sparplan | <i>Regelmässige Investition von Spargeldern mit höherer Rendite</i> |
| Depot | <i>Wertschriftenaufbewahrung, Börsengeschäfte tätigen</i> |

Erreichte
Punktezahl